

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz
– Der Staatsminister –

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz
PF 430263 - 80732 München

Initiativkreis Männergesundheit
Herrn Prof. Dr. Klaus Hurrelmann
Universität Bielefeld
Fakultät Gesundheitswissenschaften
Postfach 1001 31
33501 Bielefeld

Ihre Nachricht vom
Ihr Zeichen
04.07.2002

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen
3.7/0898/100/02

Telefon
(089) 2170 -2584

München, 29.08.02

Männergesundheitsbericht

Anlage: 1. Bayerischer Gesundheitssurvey

Sehr geehrter Herr Prof. Hurrelmann,
sehr geehrter Herr Dr. Klotz,
sehr geehrter Herr Dr. Stiehler,

besten Dank für Ihr Schreiben, in dem Sie sich für einen bundesdeutschen Männergesundheitsbericht einsetzen. Zweifellos gibt es eine Vielzahl von männerspezifischen Gesundheitsproblemen. Die Erhebung, Aufbereitung, Dokumentationen und Interpretation geschlechtsbezogener Gesundheitsdaten ist ein wichtiges Anliegen. Daher wurde bereits im ersten Bayerischen Gesundheitssurvey 1998/1999 „Gesundheit und Krankheit in Bayern“ eine geschlechtervergleichende Analyse hinsichtlich verschiedener Gesundheitsprobleme durchgeführt. Auch die regelmäßig erhobenen „Daten aus dem Bayerischen Gesundheitswesen“ sind grundsätzlich hinsichtlich weiblicher oder männlicher Geschlechtszugehörigkeit aufgeschlüsselt. In Zukunft ist vorgesehen, die Gesundheitsberichterstattung in Bayern geschlechtervergleichend durchzuführen und zusätzlich spezielle, relevante Gesundheitsthemen hinsichtlich ihrer Bedeutung für Männer und Frauen zu analysieren.

Im Übrigen kann ich Ihnen mitteilen, dass das Thema „Gesundheitsberichterstattung (Männergesundheitsbericht)“ ein Tagesordnungspunkt ist, der auf der 10. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG) am 21./22.11.2002 in Münster behandelt werden soll.

Ich darf Ihnen versichern, dass die Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Anliegen der Bayerischen Staatsregierung ist. Bestehende Geschlechtsunterschiede im Hinblick auf Gesundheit und Krankheit müssen in Zukunft verstärkt beachtet und bewertet werden. Dies spielt gerade im Hinblick auf die Prä-vention wichtiger Volkskrankheiten eine große Rolle. Die Erkenntnisse aus Forschung, Praxis und Gesundheitsberichterstattung werden daher regelmäßig in der bayerischen Gesundheitspolitik berücksichtigt.

Mit freundlichen Grüßen
Eberhard Sinner